

Orales Piercing und Zahnschmuck: Aktuelle Aspekte

Autorin_Dr. Catharina Zantner

„In westlichen Ländern führten Piercings bis vor Kurzem noch ein soziales Schattendasein, oft waren sie Künstlern und Exzentrikern vorbehalten, die mit dieser Art des Körperschmuckes ihr Lebensgefühl sichtbar machen wollten. Heute ist es ein Trend, den junge Menschen vielfach von Models, Schauspielern und Musikern, ihren Stars und Kultfiguren übernehmen. In den USA trägt mittlerweile jeder vierte Jugendliche Zahnschmuck und in Europa ist eine steigende Tendenz zu beobachten (Abb. 1).^{1,2} Aktuelle Übersichtsartikel zur Bewertung von oralen Piercings und Zahnschmuck sind selten. Die verlässliche Erfassung der Häufigkeit und Art von Komplikationen während und nach dem oralen Piercen ist ebenso schwierig wie das eindeutige Feststellen möglicher Ursachen für die Komplikationen, da nur selten eine ausreichende Anzahl Patienten für eine klinische Studie zur Verfügung steht und unter gleichen Bedingungen untersucht und beobachtet werden kann.³ Eine aktuelle Studie zeigt jedoch deutlich, dass orale Piercings im Vergleich mit allen anderen Arten extraoralen Piercings signifikant mehr lokale Probleme verursachen.⁴ Dementsprechend werden im Folgenden die am häufigsten in der Literatur beschriebenen Komplikationen oraler Piercings, deren Vermeidung sowie die Aufgabe des Zahnarztes und seines Teams herausgestellt. Gleichzeitig wird intraoraler Zahnschmuck berücksichtigt und nach seinen Risiken bewertet.

Definition und Einteilung oraler Piercings

Das Piercing (engl. to pierce: durchstechen) ist allgemein definiert als das dauerhafte Durchbohren von

Gewebe⁵ zum Anbringen von Körperschmuck.⁶ Verzierungen werden auf der gesamten Körperoberfläche vorgenommen, etwa im Bereich des Nabels, der Mamillen, der Genitale sowie im Gesicht, am Ohr und im Mund.

Im und um den Mund unterscheidet man hauptsächlich drei Arten von Piercings:⁷

– Lippenpiercings (seitliche und mittige) durchdringen als Ring das Gewebe am Übergang des Lippenrots zur Epidermis. Intraorale Lippenpiercings gehen durch das obere (Abb. 2a und b) oder untere Lippenbändchen.

– Labretpiercings (lat. labrum: Lippe) bezeichnen nur Piercings in der Unterlippe und finden sich meist in der Mitte der Kinnlippenfurchen, manchmal auch in der Höhe der unteren mittleren Inzisivi. Diese Piercingform besteht aus einem Stab, der innen an einer t-förmigen Platte verankert ist, und auf den von extraoral ein Aufsatz aufgeschraubt werden kann.

– Zungenpiercings werden als Ringe oder Stäbe unterschiedlicher Länge und Dicke vorwiegend in die mediane Zungenfurchen gestochen. Auf die Enden werden meist kugelförmige Kappen aufgeschraubt (Abb. 3a–c).

Definition und Einteilung von Zahnschmuck

Zahnschmuck (engl. dental jewellery) ist der Oberbegriff für eine Vielzahl von stark modisch bestimmten Zahnverzierungen, wie Twinkles, Dazzler und Grills.⁸ Dabei sind Twinkles (engl. to twinkle: blitzen) in der Regel Zahnschmuck aus Rubinen, Diamanten oder der Edelsteinimitation Strass, die als Halbreif geschliffen sind und mithilfe der Säure-Ätz-Technik

Abb. 1 Das Tragen von Zahnschmuck wird bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer beliebter. In diesem Fall wurde auf Zahn 22 ein diamantähnlicher Strassstein mit Komposit aufgeklebt.

Abb. 2a Intraorale Lippenpiercings gehen, wie hier, durch das obere Lippenbändchen.

Abb. 2b Bei Vergrößerung dieses Lippenpiercings wird deutlich, dass dieser scheinbar symptomlose Lippenschmuck zum einen stark korrodiert, zum anderen Plaqueauflagerungen aufweist. Beides sind potenzielle Gefahren hinsichtlich der Verträglichkeit dieses Piercings.



Abb. 1



Abb. 2a



Abb. 2b